

Rolf Escher

Die Sprache der Dinge zeichnerische Entdeckungen



Kultur Bahnhof Eller
Düsseldorf 22.1.- 5.3.2017

Zu dieser Ausstellung

Rolf Escher gehört zu den wenigen Künstlern, die die Tradition der meisterhaften Zeichenkunst in die Gegenwart fortgeführt haben. Bei den frühen Arbeiten im ersten Jahrzehnt nach seinem Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie handelt es sich meist um Stilleben und Innenräume in unterschiedlichen Zeichen- und Radiertechniken. Durch die Wahl des Raumes und eine minimale Inszenierung von Gegenständen wird in ihnen eine geheimnisvolle und schwebende Atmosphäre erzeugt, mit surrealen Anklängen oder auch bedrohlichen Untertönen. Eine wichtige Radierfolge aus dem Ende dieser Phase sind die Illustrationen zu Franz Kafka „Die Verwandlung“, auch später werden in Abständen Grafikfolgen zu literarischen Texten entstehen.

Etwa gleichzeitig mit den Kafka-Radierungen beginnt eine kontinuierliche Reihe von Einzelausstellungen in vielen wichtigen Museen, Kunstvereinen, Galerien und anderen Institutionen, oft mehrere in einem Jahr und mit bis heute zunehmender Dichte, dazu die Teilnahme an Gruppenausstellungen in großer Zahl. Mit vierzig Jahren wird Escher Professor für freies Zeichnen und Illustration an der Fachhochschule Münster.

Um 1980 herum beteiligt sich Escher an einem dokumentarischen Zeichenprojekt in der Wuppertaler Nordstadt, zu dem mehrere vorzügliche Zeichner aus der Region eingeladen waren. Danach stammen seine Bildthemen und Motive zunehmend aus dem urbanen Milieu historischer Städte oder Innenräume. Fast immer arbeitet der Künstler an vieljährigen Bildzyklen, deren Grundthema man als die Suche nach dem *genius loci* bezeichnen kann.

Hauptwerke sind beispielsweise Zeichnungen aus italienischen Städten und alten europäischen Bibliotheken, die Istanbuler und Pariser Skizzenbücher, die Folge DichterOrte und der Zyklus aus dem zerstörten Historischen Archiv der Stadt Köln. Magie und Geschichte der Orte, Räume oder Objekte liegen in ihnen selbst. Auch die Spuren der Menschen, die sie geschaffen haben. Vom Künstler wurden sie gefunden, sichtbar gemacht und zum Sprechen gebracht. Die Zitate auf der folgenden Seite beschreiben verschiedene Aspekte von Eschers Arbeitsweise.

Vor Ort zeichnet der Künstler meist in Skizzenblöcke mittleren Formates. Danach entstehen oft mehrere Studien oder Varianten im Atelier und häufig auch eine endgültige großformatige Fassung in unterschiedlicher Zeichen- oder Drucktechnik. Manche Folgen werden als Grafikedition oder Buchpublikation herausgegeben.

Neben den großen Zeichnungszyklen sind an ganz unterschiedlichen und oft wenig bekannten Orten und Plätzen, auch in Nordrhein-Westfalen, Einzelarbeiten und kleinere Bildserien über Gegenstände entstanden, die als semantische Objekte selbst Geschichten oder Geschichte erzählen. Mit Beispielen aus diesen Arbeiten und Einzelblättern aus den großen Zyklen hat der Künstler eine besondere Auswahl für den Bahnhof Eller getroffen.

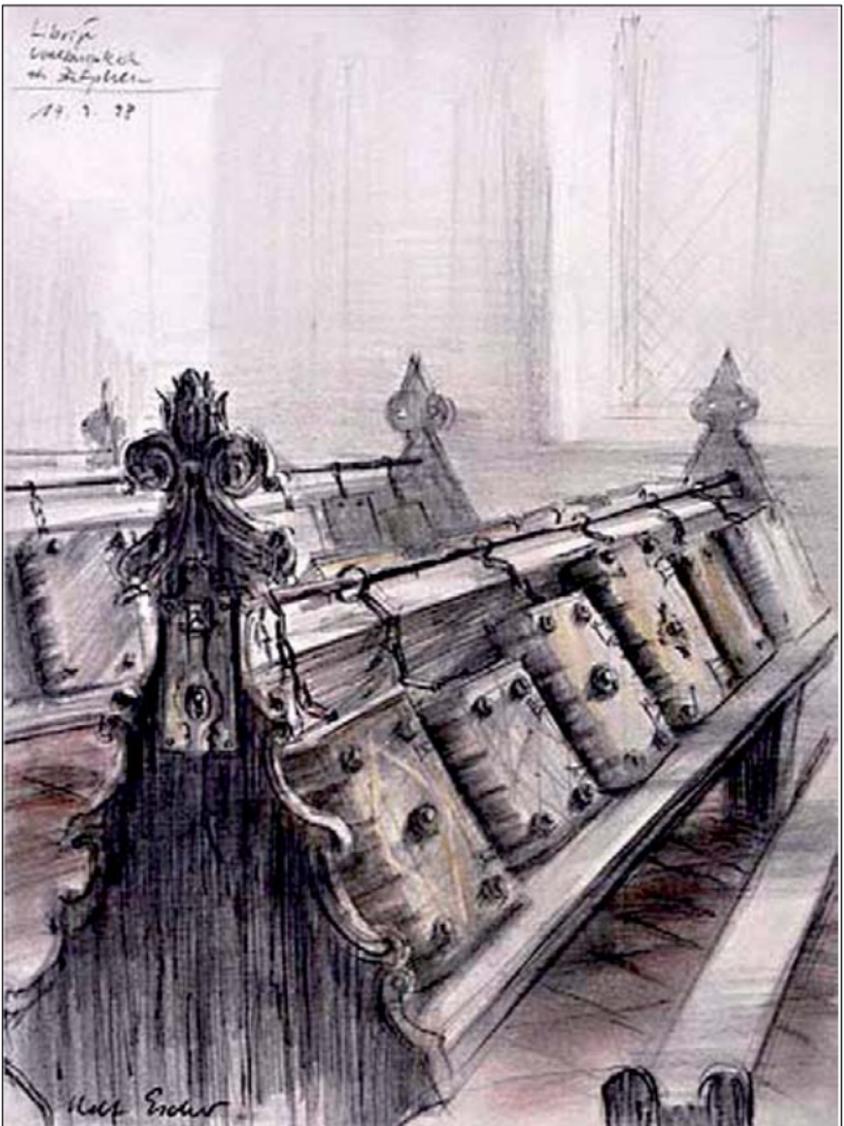
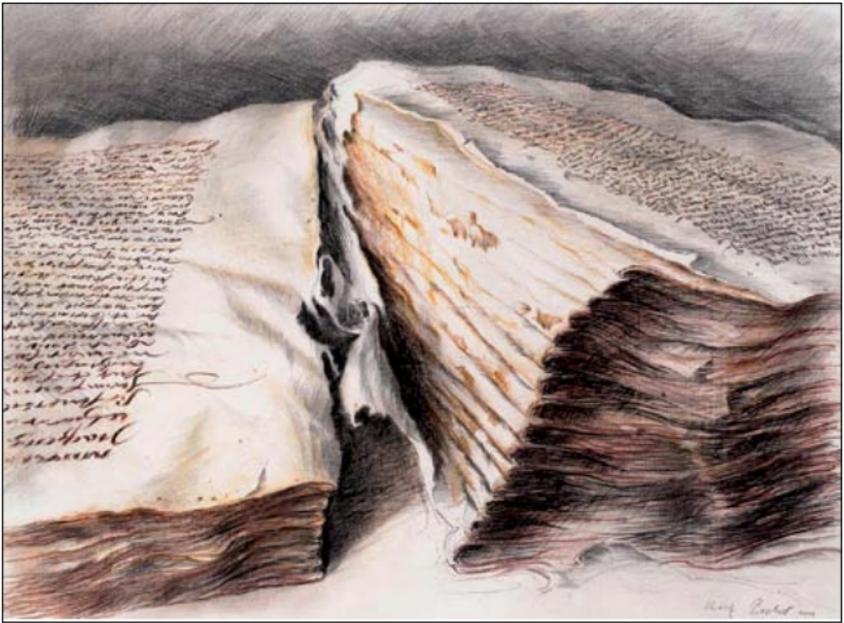
In den Dingen, die ich auf meinen Blättern zeige, suche ich den Menschen in seiner Zeitverfallenheit, mit seinen Ängsten und Obsessionen zu finden. Wie an einem Tatort Dinge zu Zeugen werden können, möchte ich in den verbrauchten, abgenutzten Gegenständen und Räumen die Spur des Menschen deutlich machen. Beim Zeichnen oder Radieren arbeite ich auf den Punkt hin, wo das Motiv anfängt, die Phantasie des Betrachters in Gang zu setzen, ohne doch seine Identität zu verlieren. Alles soll erkennbar, durchsichtig sein und gleichzeitig befremden - ‚zur Kenntlichkeit entstellt‘. (Rolf Escher)

Ich suche beim Zeichnen meinem Motiv möglichst nahezurücken und erfahre, daß das Ding, je intensiver ich es wahrnehme, mir fremd zu werden beginnt. Dabei interessiert mich der Punkt, wo das stofflich Greifbare aus seinem gewohnheitsmäßig festgelegten Bedeutungszusammenhang heraustritt und die in den Dingen aufbewahrten Erinnerungen freigibt, Erinnerungen an Menschen, die mit ihnen umgingen, an Situationen, die sich mit ihrer Hilfe nachkonstruieren lassen. (Rolf Escher)

Rolf Eschers Zeichnungen und Grafiken zeigen Orte und Objekte als „Stellvertreter der endgültig Abwesenden“. (Günter Kunert: Von einem, der auszog, das Sehen zu lehren. Museum Folkwang, 1994). Der vorgebliche Oberflächenrealismus seiner Kunst wird durchsichtig für etwas, das die einzelnen Blätter auf der Ebene identifizierbarer Motive nicht sogleich zeigen: „Das Leben der abwesenden Menschen mit ihren Traditionen und Gewohnheiten, ihren Zeichen und Ordnungen“. Die Kunst Rolf Eschers ist als bloße Ansammlung vereinzelter Motive nicht angemessen verstanden. Sie enthält ihre Brisanz und Dringlichkeit als ein großes, also durchgehendes Erinnerungsprojekt der europäischen Kultur. (Stefan Lüddemann)

Rolf Escher ist ein Zeichner des Vergänglichen. Mit Bleistift, Radier- nadel und Lithokreide holt er vor unsere Augen, was reich an Jahren und Formen ist, was verdrängt, vergessen oder übersehen wird. Im Gewöhnlichen entdeckt er das Besondere, im Unscheinbaren offenbart er den Reichtum: Ein Stück Fassade oder ein halb dunkles Treppenhaus, eine abgerissenen Leitung oder zwei leere Fenster, ein Stuhl oder ein Berg von Koffern, eine Brille oder eine Tasche - alle diese Dinge treten vor seinen Blick und unter seiner Hand aus ihrer Nebenrolle heraus und werden zu spannenden Bildmotiven. Aber so genau Escher die Formensprache der Dinge studiert und auf den Skizzenblock überträgt, so wenig begnügt er sich damit, Museumsstücke zu dokumentieren. Über zahlreiche Skizzen und Studien verwandelt er die Darstellung in eine Komposition, wird aus der Impression ein Bild mit einer eigenen Geschichte. (Dirk Schwarze)

Mit dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März 2009 ereignete sich die größte Katastrophe im Kulturbereich in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg. Betroffen war ein Kommunalarchiv mit einzigartiger Tradition und Geschlossenheit der weit in das Mittelalter zurückgreifenden Bestände, das von vielen als eines der bedeutendsten auf europäischer Ebene angesehen wird. Die Katastrophe, die anschließende Bergung der beschädigten und völlig verunordneten Archivalien und der beginnende Wiederaufbau nehmen im fachlichen Diskurs von Historikern, Archivaren und Restauratoren breiten Raum ein. (Max Plassmann)





oben:
Schreibmaschine
des Schriftstellers
Hermann Hesse
Zeichnung 2011

rechts:
Bibliothek im
Kloster Gaesdonck
Zeichnung 1998

links oben:
Das Buch „Actus und
Processus“ aus dem
zerstörten Historischen
Archiv der Stadt Köln
Zeichnung 2014

links unten:
Librije in der Grote Kerk
Zutphen, Holland
Zeichnung 1998



"Stuhl des Dukes"
März 1922. 81.
Rolf Suhr



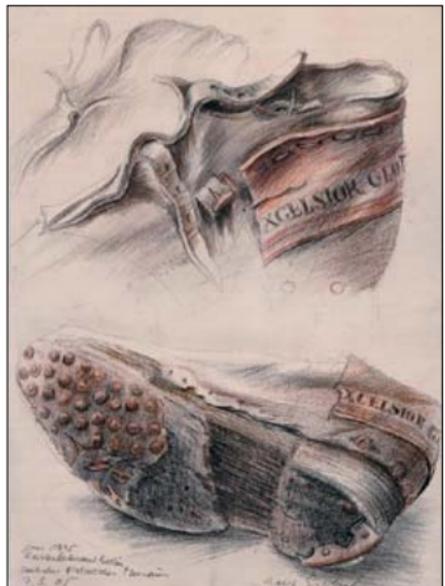


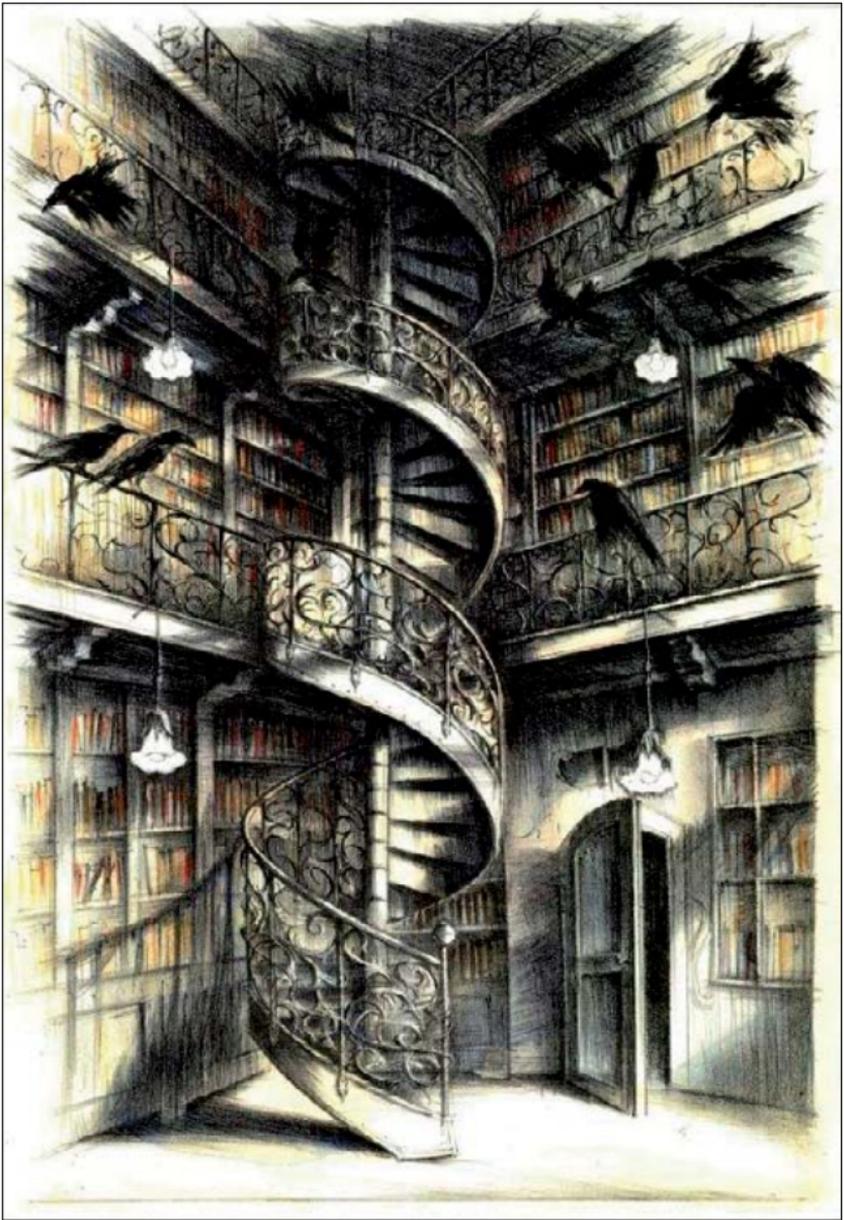
oben:
Gelsenkirchen
Bergarbeiterschuhe
Zeichnung 2006

rechts:
Notschuhe 1945
Zeichnung 2004

links oben:
Der Stuhl des Vaters
Zeichnung 1982

links unten:
Die Vergessenen
(Kofferberg)
Lithographie 1993

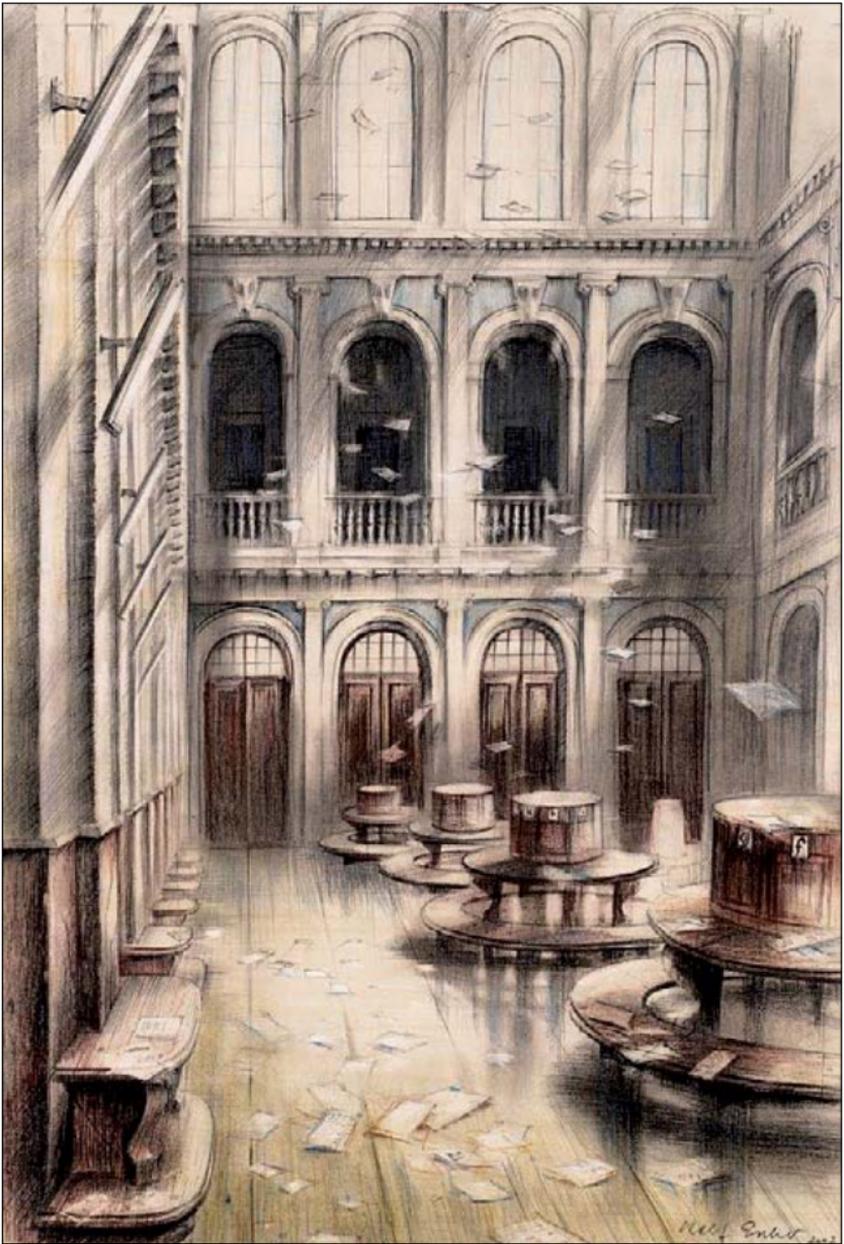




oben:
Große Bibliothekstreppe
Lithographie 2000



rechts:
Treppenhaus im Schloß
Clemenswerth im Emsland
Zeichnung 1999



oben:
Hamburger Versicherungsbörse
Zeichnung 2003 - 2007



links:
Vor einem Bankett
Zeichnung 2003

Rolf Escher



Foto: Willi Kemp

- 1936 geboren in Hagen / Westf.
- 1956-63 Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf und an der Universität zu Köln
- 1968 Einrichtung einer Radierwerkstatt in Essen
- 1973 Radierfolge zu Franz Kafka, Die Verwandlung
- 1976-00 tätig als Professor für freies Zeichnen und Illustration an der Fachhochschule Münster
- 1976 Ehrenmedaille der 4. Internationalen Graphik-triennale in Frechen
- 1977 Preis der 12. Internationalen Graphik-Biennale Ljubljana
- 1978 Hans-Thoma-Medaille Reutlingen
- 1983 Werkzyklus „Schauplätze – Zeichnungen aus italienischen Städten“
- 1885 Teilnahme am Internordiskt Grafiksymposium Gotland
- 1988 Preis der 5. Internationalen Porträt-Biennale Tuzla
- 1993-00 Zahlreiche Studienaufenthalte in Venedig und Istanbul
- 1995-05 zeichnerische Reisen zu den alten europäischen Bibliotheken, Werkzyklus „Bücherzeiten“
- 1996 Radierfolge zu Thomas Mann, Das Eisenbahnglück
- 1997 Zyklus von Lithographien zu William Beckford, Venedig
- 2003 Einrichtung eines Ateliers mit Radierwerkstatt in Berlin-Mitte
- 2008-09 Studienaufenthalte in Paris,
Werkzyklus „Geisterfrühstück in Paris“ -
20 Lithographien zu Texten von Wolf von Niebelschütz
- 2010 Herausgabe des Istanbul und des Pariser Skizzenbuchs („Zeitenbrüche“ und „Passagen“) in der Reihe edition sketchbook
- 2012 Werkzyklus „Lebensräume des Königs, Friedrich der Große zwischen Brandenburg und Niederrhein“, Wesel/Berlin
- 2013 Werkzyklus „DichterOrte, Orte der Arbeit, Orte der Inspiration“, Münster
- 2013 Werkzyklus „Erinnerungsräume von Berlin bis Venedig“, Konstanz
- 2013 Werkzyklus „DichterOrte“ mit den Ausstellungen in Münster, Düsseldorf und Essen (2014)
- 2014 Werkzyklus „Kölner Fundstücke“. Historisches Archiv der Stadt Köln

Rolf Escher lebt und arbeitet
in Essen-Heisingen und in Berlin-Mitte
info@rolf-escher.de · www.rolf-escher.de

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2016 Lebenslinien – Haus Opherdicke, Holzwickede
2014 Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf
Historisches Archiv der Stadt Köln am Heumarkt
ARKA Kulturwerkstatt Essen, Zeche Zollverein
Städtische Galerie „sohle 1“, Bergkamen
2013 Stadtmuseum Münster; Galerie Radicke, St. Augustin
Städtische Wessenberg-Galerie, Konstanz
2012 Preußen-Museum, Wesel
Ausstellungszentrum Gut Altenkamp, Papenburg
2011 Galerie im Stammelbachspeicher, Hildesheim
2010 Museum Wilhelm-Morgner-Haus, Soest
Galerie Frye & Sohn, Münster
Galerie Radicke, St. Augustin; Schlieker-Haus, Bochum
Oberschlesisches Landesmuseum, Ratingen
2009 Märkisches Museum Witten
Galerie Melsheimer, Köln
2008 Schloss Cappenberg, Selm
Siegerlandmuseum, Siegen
Berliner Dom, Hohenzollerngruft
2007 Museum Folkwang Essen; Staatsbibliothek zu Berlin
Städtische Galerie Herne; Berliner Dom
2004 Schloss Cappenberg, Selm
2003 Städtische Galerie Am Abdinghof, Paderborn
Kunstmuseum in der Alten Post Mülheim/Ruhr
Die Deutsche Bibliothek Leipzig
2002 Paulinerkirche, Göttingen
Badische Landesbibliothek Karlsruhe
2001 Falkenhofmuseum Rheine
Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel
2000 Städtische Galerie im Schlosspark Herne
1996 Kunstkreis Hameln
Schloss Clemenswerth, Sögel
1995 Angermuseum Erfurt
Kulturhistorisches Museum Rostock
1994 Museum Folkwang Essen; Kunstverein Herford
Martin-von-Wagner-Museum Würzburg
1989 Frankfurter Kunstkabinett
1988 Wessenberghaus Konstanz
1987 Goethe-Institut Lyon
1986 Kunstverein Heilbronn
Roemer-und-Pelizaeus-Museum Hildesheim
1985 Museum Folkwang Essen
1982 Städtische Galerie Albstadt
1981 Galerie von Loeper Hamburg
1980 Albrecht-Dürer-Gesellschaft Nürnberg
Kunstverein Ulm
1979 Goethe-Institut Paris
Grafiska Sällskapet Stockholm
1977 Kunsthalle Bremerhaven
Hans-Thoma-Gesellschaft Reutlingen
Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück
1976 Museum Folkwang Essen
1974 Overbeck-Gesellschaft Lübeck; Kunstverein Kassel
1973 Karl-Ernst-Osthaus-Museum Hagen

Rolf Escher

Die Sprache der Dinge -
zeichnerische Entdeckungen
22. Januar - 5. März 2017

Öffnungszeiten Di-So 15-19 Uhr
Künstlergespräch mit Rolf Escher
Sonntag, den 12. Februar um 11.30 Uhr

Abbildung auf der Vorderseite:
Verschlossener Opferstock von 1661
in der Kapelle zur Heiligen Ida in Velbert.
Zeichnung 1989

Ausstellungskonzept: Rolf Escher
Organisation: Gerolf Schülke
Aufbau: Insook Ju und Sukyun Yang
© für die Abbildungen: Rolf Escher

Kultur Bahnhof Eller
Vennhauser Allee 89
40229 Düsseldorf
Tel. 0211-2108488
www.kultur-bahnhof-eller.de
mail@kultur-bahnhof-eller.de

Die Ausstellungen und Veranstaltungen
werden organisiert vom Freundeskreis
Kulturbahnhof Eller e.V.

Die Mitglieder des Vereinsvorstandes
arbeiten ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der ADKV -
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller
wird gefördert durch das Kulturamt
der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt
Düsseldorf